

Finanzplan neu durchrechnen

Bürgerentscheid: Klare Mehrheit für 70:30-Lösung bei der Abrechnung der Kanalerneuerung - Gemeinde muss vorleisten

JOHANNESBERG. In Johannesberg sind die Zeiten vorbei, in denen die Ratsmehrheit davon ausgehen konnte, die schweigende Mehrheit der Bürger hinter sich zu haben. Mit 963 von 1539 abgegebenen Stimmen und bei einer Beteiligung von fast 50 Prozent haben die Johannesberger beim Bürgerentscheid am Sonntag dem Modell der Wählergruppierung Johannesberg Aktiv (JA) für die Finanzierung der Kanalerneuerung den Vorzug gegeben

Wie bereits gestern kurz berichtet, ist damit der Gemeinderatsbeschluss vom Februar dieses Jahres vom Tisch, Die CSU mit Bürgermeister Peter Zenglein, die Freien Wähler sowie die unabhängige stellvertretende Bürgermeisterin Bonita Hoffmann hatten seinerzeit für die Beibehaltung der bislang geltenden Satzung zur Abrechnung der umlagefähigen Kosten für die Erneuerung und Verbesserung der Entwässerungsanlagen der Gemeinde gestimmt.

Höheres Kanalgeld

Abrechnet wurde schon seit vielen Jahren rein über die Beiträge der Grundstücksbesitzer, aufgeschlüsselt nach Grundstücks- und Geschossfläche. Von einer Finanzierung über Kanalgebühren sah man ab.

Das wird sich nun ändern. Nach dem klaren Wählervotum für das JA-Modell kassiert die Gemeindeverwaltung nun nur noch 70 Prozent der Kosten via Beitragsbescheid von den Grundstückseignern. Die übrigen 30 Prozent werden über höheres Kanalgeld in den nächsten Jahrzehnten hereingeholt.

Neue Kredite nötig

Das bedeutet: Die (Wasser-)Verbraucher werden stärker zur Kasse gebeten. Die Gemeinde tritt in Vorleistung für die nicht gedeckte Differenz und muss dafür nach Aussagen von Kämmerer Jürgen Hain neue Kredite aufnehmen.

Wie sich das auf die Finanzen Johannesbergs auswirken wird, bleibt abzuwarten. Bürgermeister Zenglein hatte zuletzt bei der von rund 250 Interessenten besuchten Informationsveranstaltung zum Bürgerentscheid Anfang Oktober dann vor einer höheren Pro-Kopf-Verschuldung gewarnt, während JA-Sprecher Werner Schnaitmann den eigentlichen Grund für die hohen kommunalen Schulden im »Johannesberger Grundstücks-Missmanagement« sah (wir berichteten).

Fest steht: Der Finanzplan der Gemeinde für die kommenden Jahre muss jetzt neu durchgerechnet werden. Der Gemeinderat steht vor der nicht leichten Aufgabe, sich auf veränderte Schwerpunkte angesichts des enger gewordenen finanziellen Spielraums zu einigen. Melanie Pollinger